

Birgitte Simone Schmidt (ORCID 0009-0000-6794-3159)
Københavns Universitet, Danmark

Eugenio Verra (ORCID 0000-0003-1406-5166)
Università degli Studi di Milano, Italien & RWTH Aachen University, Deutschland

***Einwanderer, Flüchtling, Migrant:* ein korpuslinguistischer interlingualer Vergleich (Deutsch, Dänisch, Italienisch)**

Abstract

Einwanderer, Flüchtling, Migrant: a corpus linguistic interlingual comparison (German, Danish, Italian)

Migration has been a topical phenomenon for centuries, which explains why the discourse on migration has been analysed under various perspectives, including linguistic ones. The present paper intends to settle in this field, conducting an interlinguistic discourse analysis which takes into consideration the Italian, German and Danish online language. We asked ourselves what the most used terms to name people involved in migration were, how they were translated in the most important dictionaries of the considered languages, and whether we presuppose or assume the same, while using these terms in the different languages. To answer these questions, the TenTen-Family corpora available on Sketch Engine were used. After looking at the most important German words to name people who set off to move in another country and their Italian and Danish equivalents proposed by dictionaries, we decided to focus on “Einwanderer”, “Flüchtling” and “Migrant”: after a first quantitative comparison between the German, Italian and Danish equivalents based on their relative frequency, a qualitative interlinguistic analysis of their collocations and metaphors was carried out using a number of tools available on Sketch Engine, with the aim of highlighting general tendencies. The results proved that the equivalents provided by dictionaries show in fact a high degree of complexity in their use in the online discourse: not only do they not always appear in the same contexts (see collocations), but they often do not share the same metaphors. This paper paves the way for further linguistic studies in

this field, but it could also prove useful for translators dealing with online language in German, Italian and Danish.

Keywords: migration, interlinguistic discourse analysis, equivalents, corpus linguistics.

1. Einführung¹

Migration scheint Menschen überall in der Welt sowie in allen geschichtlichen Epochen zu betreffen. Es überrascht also nicht, dass sie auch zu einem relevanten Forschungsthema innerhalb unterschiedlicher Disziplinen geworden ist, wie z.B. der Soziologie oder der Politikwissenschaft (vgl. Faist 2020, von Beyme 2020). Die Art und Weise, wie man über dieses Thema spricht, spielt auch eine große Rolle beim Verständnis davon, wie es innerhalb einer Gesellschaft angenommen oder konzipiert wird. Böke et al. sprechen von einer „Bewusstseinsstrukturen spiegelnde[n] und prägende[n] Wirkung von Wortgebräuchen“ (2000:19, kursiv im Original) und eine Analyse von Diskursen kann „Aufschluss über Denk- und Handlungsmuster geben, die für die untersuchte Epoche spezifisch waren“ (ebd.). Die Sprachwissenschaft kann demnach in diesem Kontext einen wichtigen Beitrag leisten, weswegen viele Studien in diesem Bereich zu verzeichnen sind (s.u.).

Unser Beitrag zielt darauf ab, eine empirische linguistische Diskursanalyse durchzuführen, um den Gebrauch einiger Bezeichnungen der Betroffenen im Migrationsdiskurs zu eruieren. Im Besonderen möchten wir hier einen interlingualen, datengestützten Vergleich von Übersetzungsäquivalenten² innerhalb dreier Sprachen, nämlich Deutsch, Italienisch und Dänisch, durchführen. Die drei größten mit diesen Sprachen verbundenen Länder sind politisch sowie historisch interessant wegen ihrer unterschiedlichen Positionen im Migrationsdiskurs: Italien wird als „das Tor zu Europa“ bezeichnet (vgl. Wieders-Lohéac/Issel-Dombert 2018), Dänemark hat sich eher als kritisch oder sogar feindlich gegenüber Einwanderung erwiesen (vgl. Sinram 2015) und Deutschland hat sich angesichts Merkels bekannten Zitates „Wir schaffen das!“ und der dahinterstehenden politischen Strategie als eher einwanderungsfreundlich bzw. -optimistisch positioniert (vgl. Greck 2018).

¹ Der Artikel wurde von den AutorInnen gemeinsam konzipiert und bearbeitet: Im Besonderen ist Birgitte S. Schmidt für Abschn. 1, 3 (Ausschnitte über das Korpus und Sketch Engine) und 4.1 verantwortlich, Eugenio Verra für Abschn. 2, 3 (Ausschnitte über Forschungsfragen und konkretes Vorgehen) und 4.2. In Abschn. 4.3, 4.4 und 5 ist B. S. Schmidt für den deutsch-dänischen Vergleich verantwortlich, E. Verra für den deutsch-italienischen.

² Zum Begriff „Übersetzungsäquivalent“ vgl. Drude (2004).

In Anbetracht der wichtigen Rolle des Migrationsdiskurses in (zumindest westlichen) Gesellschaften kommt er in vielen Lebenssituationen vor, von Alltagsgesprächen bis hin zu Regierungserklärungen. Vor der Fülle an Kommunikationsformen und Textsorten, die sich aus den genannten Situationen ergeben, haben wir uns entschieden, uns den Online-Migrationsdiskurs anzuschauen: Dort kommt er auf den unterschiedlichsten Arten und Weisen zum Vorschein und in ihm werden unterschiedliche Positionen vertreten. Angesichts dieser Vielfalt und Offenheit könnte eine Analyse des Online-Migrationsdiskurses zu bedeutsamen allgemeineren Ergebnissen über den authentischen Gebrauch von Lexemen³ führen. Im Besonderen möchten wir versuchen, die folgenden Fragen zu beantworten: Was sind die häufigsten Benennungen für die Betroffenen im Migrationsdiskurs? Wie werden sie in Wörterbüchern übersetzt? Gehen wir vom gleichen Verständnis aus, wenn wir über MigrantInnen in verschiedenen Sprachen sprechen? Die Beantwortung dieser Fragen könnte auch eine wichtige Rolle für ÜbersetzerInnen spielen, indem man dadurch auch die von Wörterbüchern angegebenen Äquivalente auswerten kann.

In diesem Beitrag werden wir zunächst den Gegenstand unserer Studie sowie die Methode und das Korpus näher bestimmen. Darauf folgt eine Analyse der ausgewählten Lexeme. Schließlich werden wir versuchen auszuwerten, ob die von Wörterbüchern angegebenen Äquivalente tatsächlich passende Übersetzungsäquivalente im Online-Migrationsdiskurs sein können.

2. Gegenstandsbestimmung und theoretischer Rahmen

Der Terminus **Diskurs** ist mehrdeutig und kann in der Linguistik unterschiedliche Bedeutungen annehmen.⁴ Busse/Teubert (1994:14) verstehen „Diskurs“ als „im forschungspraktischen Sinn virtuelle Textkorpora, deren Zusammenhang durch im weitesten Sinne inhaltliche (bzw. semantische) Kriterien bestimmt wird“. Wir möchten uns hier an diese Definition anlehnen, obwohl wir keine Texte berücksichtigen, die das gleiche Thema behandeln, sondern Texte, in denen der Migrationsdiskurs durch die Benennung der Betroffenen zum Vorschein kommt: Es handelt sich

³ Im vorliegenden Beitrag verstehen wir „Lexem“ mit Gallmann (1991:267) als „Paradigma von syntaktischen Wörtern, die sich nur in bestimmten Flexionskategorien voneinander unterscheiden“: Darunter sind demnach die einzelnen Begriffe (im Mask. Sg.) zur Benennung der Betroffenen im Migrationsdiskurs gemeint, mitsamt seinen Wortformen.

⁴ Vgl. dazu bspw. Spitzmüller/Warneke (2011).

dabei demnach um semantische Bezüge zwischen den Texten, die aber wiederum inhaltlich unterschiedlich sind. Diskurse haben eine „wissens-, bedeutungs- und kulturkonstituierende Wirkung“ (Czachur 2020:204) und die in ihnen anwesenden Wissensformationen werden gleichzeitig „durch den konkreten, jeweils perspektivischen Sprachgebrauch konstituiert, argumentativ ausgehandelt und medial distribuiert“ (ebd.).

Ein Diskurs, der Menschen täglich betrifft, ist derjenige der Migration. Von „Migrationsdiskurs“ zu sprechen stellt „eine Vereinfachung“ dar, „die heuristischen Zwecken dient“ (Niehr 2020:225): Es handelt sich nämlich dabei um eine Art Oberbegriff für „öffentliche Debatten [...], in denen in erster Linie Fragen der Zu- bzw. Einwanderung (und nicht Auswanderung) diskutiert werden“ (ebd.). Fest steht, dass es ein Phänomen darstellt, das nach wie vor hochaktuell ist. Diese Brisanz zeigt sich auch in der Fülle an wissenschaftlichen Studien, die sich mit diesem Thema beschäftigt haben. Sprachwissenschaftliche Studien spielen dabei eine sehr wichtige Rolle: Um sich nur auf den deutschsprachigen Raum zu beschränken, kann man nicht nur umfangreichere Untersuchungen finden, die unterschiedliche linguistische Aspekte des Migrationsdiskurses (etwa Lexik, diskurssemantische Grundfiguren, Argumentation...) gleichzeitig in Betracht ziehen (vgl. bspw. Jung/Wengeler/Böke 1997, Böke/Niehr 2000 oder zusammenfassend Niehr 2020), sondern auch spezifischere Studien, die einzelne Aspekte fokussieren (vgl. bspw. Wichmann 2018, der sich auf Metaphern im deutschen politischen Migrationsdiskurs konzentriert).⁵ Empirische linguistische Analysen des Migrationsdiskurses beruhen auf unterschiedlichen Korpora, die aus Papierzeitungen (vgl. bspw. ebd.) bis hin zu Wikipedia-Webseiten bestehen (vgl. Flinz/Gredel 2019), und sie arbeiten synchron oder diachron, sowie intra- oder interlingual. Brambilla/Flinz (2020:191) erinnern in Anlehnung an Jung/Wengeler (1999:150) an einige Elemente, die all diese Untersuchungen gemeinsam haben: „das Interesse an öffentlich relevanten Themenfeldern/Diskursen, die Analyse von historisch-chronologischen Darstellungselementen, das Vornehmen einer zeitgeschichtlichen Verortung, das über die einzelnen Wörter hinausgehende Interesse und die korpuslinguistische Herangehensweise“.

Bei interlingualen Analysen des Migrationsdiskurses handelt es sich um mehrsprachige Vergleiche, die in den Bereich der „kontrastiven Diskurslinguistik“ fallen (vgl. Czachur/Dreesen 2019:59). In der vorliegenden Studie möchten wir eine kontrastive Diskursanalyse durchführen, bzw. einen interlingualen internationalen Vergleich (vgl. ebd.) bzgl. „thematisch

⁵ Hier muss auch auf die Publikationen verwiesen werden, die sich aus dem 1994 von der DFG-finanzierten Projekt ergaben (vgl. dazu bspw. Böke/Niehr 2000).

gleiche[r] oder *ähnliche[r]* Diskurse, die in *mehreren* Ländern *gleichzeitig* geführt werden“ (Böke et al. 2000:13, kursiv im Original). Das Ziel einer kontrastiven Diskursanalyse fasst Czachur (2020:205) folgendermaßen zusammen: „Durch den interlingualen Vergleich soll offengelegt werden, wie die Gesellschaften die analysierten Phänomene sprachlich und kulturell konzeptualisieren, d.h. was die Gemeinschaften wissen“. Die kontrastive Diskursanalyse stellt eine „in der germanistischen Sprachwissenschaft bereits etablierte Forschungspraxis“ dar (Czachur 2020:204), bei der unterschiedliche Ebenen berücksichtigt werden können: Böke et al. (2000:18ff.) fokussieren sich bspw. auf drei, nämlich Lexik, Metaphorik und Argumentation. Im vorliegenden Aufsatz werden wir uns zunächst den Kollokatoren der ausgewählten Wörter widmen (lexikalische Ebene), um dann die durch sie aktivierten Metaphern zu eruieren: Auf die Analyse von Lexik und Metaphern gehen wir im Folgenden näher ein, um dann im Abschn. 3. das konkrete Vorgehen zu erläutern.

Angesichts der schon genannten wirklichkeitskonstituierenden und -spiegelnden Kraft der Sprache scheint es berechtigt zu sein, die Lexik, d.h. „Wörter“, als erste (und zentrale) Ebene einer linguistischen Diskursanalyse zu berücksichtigen. Wie Böke et al. (2000:19) unterstreichen, geht es bei interlingualen Diskursvergleichen insbesondere darum, „den jeweiligen Stellenwert der verglichenen Wörter richtig zu interpretieren. Dies bedeutet im einzelnen [sic], dass das argumentative Potenzial der Wörter, ihre deontische Bedeutung, von größerer Wichtigkeit für eine vergleichende Diskursanalyse ist, als die wörtliche Übereinstimmung, die bei Übersetzungen freilich immer dann problematisch ist, wenn sie als absoluter Maßstab genommen wird. Vielmehr gilt es gerade von der Vorstellung solch einer fiktiven Parallelität bei Wortschatzvergleichen Abschied zu nehmen“. Mit „deontischer“ Bedeutung wird hier eine dritte „appellative“ Bedeutungskomponente gemeint, die sich der konnotativen und denotativen hinzufügt, und „mit deren Hilfe Handlungsanweisungen ausgesprochen werden können“ (Niehr 2014:67). Dazu sei angemerkt, dass „bei einer vergleichenden Diskurslinguistik Wörter immer in einen bestimmten Diskurs eingebettet sind und im Hinblick auf ihre Funktion in diesem Diskurs untersucht werden“ (Böke et al. 2000:19). Um diese Aspekte zu entschlüsseln, kann man unterschiedlich vorgehen, aber es steht fest, dass die Berücksichtigung des sprachlichen Ko- und Kontextes unumgänglich ist. Das kann durch die Untersuchung von „Kollokationen“ geschehen, d.h. „Paare[n] von Worteinheiten [...], die innerhalb einer bestimmten Distanz zueinander kookkurrieren und eine statistisch feststellbare Bindung zueinander aufweisen. Typischerweise wird diese Bindung, Assoziation, als statistische Signifikanz ausgedrückt,

nach der die beiden Einheiten in einem Korpus häufiger miteinander vorkommen, als es bei einer zufälligen Verteilung im Korpus erwartbar wäre“ (Bubenhof 2017:69). Die Verwendung von Kollokationen kann zur Herausfindung syntagmatisch-paradigmatischer Muster führen, die wiederum auf die gesellschaftliche Thematisierung und Rezeption eines Sachverhaltes hinweisen (vgl. Belica/Perkuhn 2015:223). Zusammenfassend kann man mit Brambilla/Flinz (2020:192) sagen, dass „Lexeme [...] Assoziationen, Emotionen, Stereotypen und Vorurteile hervorrufen, exklusiv oder inklusiv sein und in unterschiedlicher Weise eine Wertung des Sachverhalts vornehmen (neutral, positiv oder negativ) [können]“.

Kollokationen können auch dazu beitragen, ein Konzept von einem konkreten Herkunftsbereich auf einen abstrakten Zielbereich zu übertragen: In diesem besonderen Fall spricht man von „Metaphern“, die wir hier mit Wichmann (2018:54ff.) genau als „Konzeptverbindungen“ zwischen einem Konzept (in einem Zielbereich) und einem metaphorischen Konzept (in einem Herkunftsbereich) verstehen. Metaphern haben die Kraft, bestimmte Aspekte eines Sachverhaltes hervorzuheben und andere auszublenken (vgl. bspw. Böke et al. 2000:21):⁶ Durch diese wichtige Eigenschaft erfüllen sie auch eine wirklichkeitskonstituierende Funktion (vgl. ebd.) und strukturieren unser Denken, wie Lakoff/Johnson in ihrem berühmten Werk „Metaphors We Live By“ (2003) feststellen.

3. Korpus, Forschungsfragen und Ansatz

Da wir deutsche Lexeme mit ihren dänischen und italienischen Übersetzungsäquivalenten vergleichen wollten, haben wir uns dafür entschieden, mit der auf Sketch Engine verfügbaren „TenTen-Familie“ (vgl. Jakubíček et al. 2013) zu arbeiten. Die TenTen-Familie ist eine Sammlung webbasierter Korpora von mehr als 40 Sprachen (darunter auch Deutsch, Dänisch und Italienisch). Sie sind aus Texten aus den größten Domains der jeweiligen Sprachen zusammengestellt und werden ständig aktualisiert; da sie gleich aufgebaut und annotiert sind (vgl. ebd.), enthalten sie vergleichbare Texte und scheinen mithin auch für die vorliegende Studie besonders geeignet zu sein. Für unsere Untersuchung haben wir also für das Deutsche deTenTen18 benutzt, für das Dänische daTenTen20 und für das Italienische itTenTen20:⁷

⁶ Zur Verwendung von Kollokation zur Eruierung von Metaphern vgl. bspw. Stojić/Košuta (2021:84).

⁷ Da die Analyse durchgeführt wurde, bevor deTenTen20 herausgegeben wurde, haben wir das aktualisierte deutsche Korpus nicht verwendet.

	daTenTen20	deTenTen18	itTenTen20
Tokens	4,127,362,161	6,382,147,542	14,514,566,714
Words/types	23,716,480	50,044,411	33,582,719

Tab. 1: Eigenschaften der berücksichtigten TenTen-Korpora

Unsere genauen Forschungsfragen lauten demnach: 1. Welche Übersetzungsäquivalente sind für die wichtigsten Benennungen der Betroffenen im Online-Migrationsdiskurs in Wörterbüchern zu finden? 2. Wie häufig sind diese Bezeichnungen in den von uns ausgewählten Korpora? 3. Welche Kollokationen kommen in den Korpora vor? 4. Welche Metaphern werden mit ihnen verbunden? 5. Kann man die genannten Übersetzungsäquivalente als „adäquat“ im Online-Migrationsdiskurs bezeichnen?

Um diese Forschungsfragen zu beantworten, werden wir eine quantitativ-qualitative Analyse durchführen, die angesichts der Eigenschaften der TenTen-Korpora eine synchronische Untersuchung darstellt. Wir werden folgendermaßen vorgehen:⁸

1. Zuerst werden wir uns den wichtigsten Bezeichnungen von Betroffenen im Migrationsdiskurs zuwenden, um zu sehen, welche Übersetzungsäquivalente von Wörterbüchern in den drei Sprachen (Deutsch, Dänisch und Italienisch) angegeben werden.⁹ Wir gehen dabei von der Überlegung aus, dass Wörterbücher (in Papier- oder Online-Format) trotz der vielen verfügbaren Online-Übersetzungssoftwares noch eine wichtige Rolle z.B. für ÜbersetzerInnen spielen. Zwecks dieser Studie haben wir uns einigen der wichtigsten italienischen und dänischen Werke zugewandt: für das Italienische haben wir Giacoma/Kolb (2019) gewählt, für das Dänische Mogensen/Bork/Zint (2010) und die Plattform bzw. das digitale Onlinewörterbuch Ordbogen.com.
2. Aus der Liste der Lexeme zur Bezeichnung von Betroffenen (s. Tab. 2) werden wir drei auswählen und sie in den drei Sprachen quantitativ vergleichen, um zu sehen, ob es Ähnlichkeiten oder Unterschiede gibt.
3. Danach werden wir uns der durch das „Word Sketch“-Tool von Sketch Engine erzeugten Tabellen bedienen, um die dort angegebenen Kollokatoren den unterschiedlichen von uns geschaffenen Kate-

⁸ Für die Analyse von Lexik und Metaphern stützen wir uns insbesondere auf Brambilla/Flinz (2020) und Wichmann (2018).

⁹ Dabei handelt es sich zwar um unterschiedliche Sprachsysteme, deren Vergleich aber angesichts des transnationalen Charakters des Migrationsphänomens zu aufschlussreichen Ergebnissen führen könnte (siehe dazu bspw. Bubenhofer/Rossi 2019 und ausführlich Böke et al. 2000).

gorien zuzuordnen:¹⁰ Die in unseren Kategorien dann nach logDice-Score (fortan: LD) geordneten Kollokatoren werden als Basis für eine interlinguale Untersuchung dienen, die auf die Aufdeckung von allgemeinen Tendenzen und von den durch die Kollokationen evozierten Metaphern abzielt.

Bei der Arbeit mit der Funktion „Word Sketch“ von Sketch Engine sind wir auf einige Fehler gestoßen. Sie können in drei Kategorien eingeteilt werden: 1. Lücken bei heruntergeladenen Daten aus „Word Sketch“, 2. Annotationsfehler und 3. orthographische Fehler. Der erste Fehlertyp besteht darin, dass es zwischen den heruntergeladenen Daten und den nur in der Onlineversion von Sketch Engine verfügbaren Daten manchmal eine Diskrepanz gab: Ein Kollokator konnte entweder in der heruntergeladenen Liste oder online fehlen, in anderen Fällen konnte der Kollokator unterschiedlichen Werten (bzgl. absoluter oder relativer Häufigkeit) in der heruntergeladenen und in der Online-Liste entsprechen. Der zweite Fehlertyp zeigte sich z.B. auf folgende Weise: als Fehlschreibung (*sedici* [‘sechszehn’] ist als Partizip Perfekt des Verbs *sedare* [‘stillen’] annotiert); Verwechslung von Substantiven mit Verben oder Adjektiven; Annotation von Eigennamen als Substantive (z.B. bezieht sich *asie* [‘Senfgurke’] bzw. *fra asie* [‘aus Senfgurke’] eigentlich auf *Asien* [‘Asien’] bzw. *fra Asien* [‘aus Asien’]). Der letzte Fehlertyp ist problematisch, weil er die Häufigkeit eines Wortes beeinflussen könnte (z.B. kommt *Einwanderer* sowohl groß- als auch kleingeschrieben vor). Nicht alle Fehler treten gleich häufig in allen drei Sprachen auf, jedoch kommen alle Typen von Fehlern in einem gewissen Umfang in allen Sprachen vor. Durch das „Concordance“-Tool von Sketch Engine haben wir versucht, eine Verfälschung der Ergebnisse zu minimieren, indem wir die Konkordanzlinien der aufgerufenen Beispiele genauer untersucht haben.

4. Ergebnisse der Analyse

4.1. Rekurrierende Lexeme für die Betroffenen im Migrationsdiskurs

Unser Fokus im vorliegenden Aufsatz liegt auf den „Betroffenen im Migrationsdiskurs“: Darunter verstehen wir solche Lexeme, die zur Benen-

¹⁰ Bei den Word-Sketch-Tabellen handelt es sich um Listen von Kollokatoren, die aber unterschiedlich gruppiert sind, z.B. nach ihrem syntaktischen Pattern oder nach ihrer Funktion (z.B. *modifiers of...*): Diese sprachwissenschaftlichen Informationen haben dazu beigetragen, die Kollokatoren unseren Kategorien, die inhaltliche bzw. semantische Gruppierungen darstellen, zuzuordnen. Aus Platzgründen wurden alle Kollokatoren mitberücksichtigt, die einen logDice-Score ≥ 5 aufwiesen.

nung der Personen verwendet werden, die sich auf den Weg in ein anderes Land / einen anderen Ort begeben.¹¹ Hier ist eine Liste der u.E. wichtigsten deutschen Bezeichnungen, mitsamt ihren dänischen und italienischen Übersetzungsäquivalenten:¹²

Deutsch	Dänisch	Italienisch
<i>Asylant</i>	<i>asylansøger, asylant, asylsøger</i>	<i>asilante</i> , „persona che chiede asilo politico“, „richiedente asilo politico“
<i>Asylbewerber</i>	<i>asylansøger, asylant</i>	<i>asilante</i> , „persona che chiede asilo politico“, „richiedente asilo politico“
<i>Asylsuchender</i>	<i>Asylsøgende</i>	<i>asilante</i> , „persona che chiede asilo politico“, „richiedente asilo politico“
Einwanderer	indvanderer, immigrant	immigrante, immigrato (-a)
Flüchtling	Flygtning	profugo (-a), rifugiato (-a), fuggiasco (-a)
<i>Geflüchteter</i>	-	-
Migrant	Migrant	migrante
<i>Vertriebener</i>	<i>fordreven, flygtning</i>	<i>profugo (-a)</i>
<i>Zuwanderer</i>	<i>indvanderer, tilflytter</i>	<i>immigrante</i>

Tab. 2: Liste der Lexeme für Betroffene im Migrationsdiskurs und ihrer Übersetzungsäquivalente

Um unser Korpus für die in Abschn. 3. angestrebte Analyse einzuschränken, haben wir nur einen Ausschnitt des Gesamtdiskurses in Betracht gezogen: Wir haben drei deutsche Lexeme samt ihren jeweiligen dänischen bzw. italienischen Übersetzungsäquivalenten ausgewählt, nämlich *Einwanderer*, *Flüchtling* und *Migrant* (fett markiert in Tab. 2). Bei dieser Auswahl sind wir zwei Hauptkriterien gefolgt: Erstens haben wir Wörter gewählt, die mindestens ein von Wörterbüchern angegebenes Übersetzungsäquivalent in den anderen beiden Sprachen aufwiesen; zweitens sind es Wörter, die nur einzelne Lexeme als Übersetzung aufwiesen und keine Paraphrasen (siehe z.B. die italienische Übersetzung von *Asylant*, Tab. 2). Auf Sketch Engine, also der Korpusanalyseplattform, die wir für die Analyse verwendet haben (s.o.), haben wir nach „Lemma“ gesucht und nur die männlichen Formen (Singular und Plural) berücksichtigt.¹³

¹¹ Demnach schließen wir hier andere Akteure aus, die ebenfalls als „Betroffene im Migrationsdiskurs“ betrachtet werden könnten, etwa Institutionen oder Hilfsorganisationen.

¹² Für die Liste der der Lexeme für Betroffene, vgl. auch Brambilla/Flinz (2020); für die Quellen der Übersetzungsäquivalente vgl. Abschn. 3 (Forschungsfrage 1).

¹³ Eine Suche nach weiblichen Formen (Singular und Plural) hätte man durch Wildcards (wie *) durchführen können, allerdings hätten wir so auch alle Komposita miteingeschlossen, was den für die vorliegende Analyse verfügbaren Rahmen ge-

4.2. Ausgewählte Lexeme – quantitative Überlegungen¹⁴

Die folgende Graphik zeigt die relative Häufigkeit der ausgewählten Lexeme:¹⁵

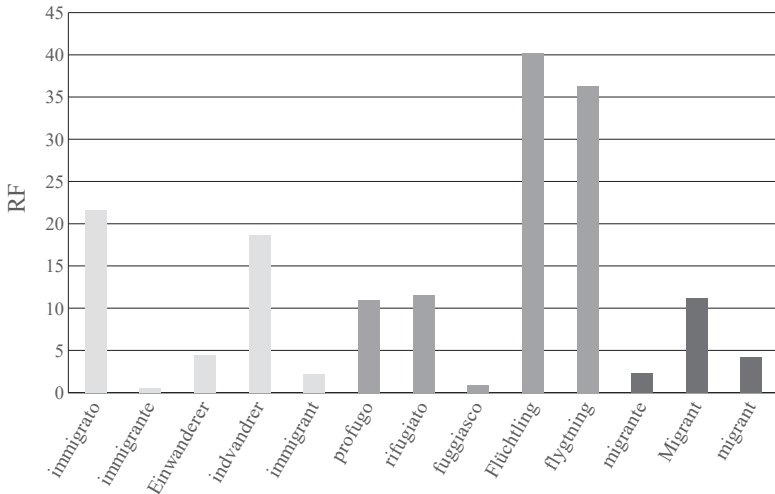


Abb. 1: Graphik der relativen Häufigkeit der ausgewählten Lexeme

Anhand dieser Graphik fällt auf, dass das Lexem *Einwanderer* viel seltener verwendet wird als seine italienischen und dänischen Äquivalente. Schon

sprengt hätte; eine gesonderte Suche nach weiblichen Formen hätte wahrscheinlich auf der anderen Seite zu zu wenigen relevanten Ergebnissen geführt, denn diese Formen sind oft noch weniger häufig als ihre männlichen Entsprechungen. Um nur ein Beispiel aus dem Deutschen anzuführen, *Einwanderin* hat im deTenTen18-Korpus eine relative Häufigkeit von 0,13 (per million tokens), während *Einwanderer* 4,4; analog weist *Migrantin* eine relative Häufigkeit von 3,9 auf, *Migrant* hingegen von 11,15. Weibliche Pluralformen auszulassen, heißt auch, die Pluralform *Innen* auszuschließen, die männliche wie weibliche Personen bezeichnet: Da diese Form aber nicht die einzige gendergerechte Alternative ist, hätten wir auch die anderen (denke man nur an die *-Form) mitberücksichtigen müssen, was ebenfalls zu weit geführt hätte.

¹⁴ Da die drei gewählten Korpora unterschiedlich groß sind, hätte man quantitative vergleichende Fragen nicht anhand der absoluten Häufigkeit der Wörter beantworten können; demnach haben wir die relative Häufigkeit verglichen (vgl. Tab. 2), die man durch das Concordance-Tool von Sketch Engine eruieren kann.

¹⁵ Das Concordance-Tool zeigt die relative Häufigkeit aller Formen eines Wortes (also auch die deklinierten oder movierten). Das Word-Sketch-Tool, das wir dann später für die Kategorisierung und die Analyse verwendet haben, zeigt hingegen nur Informationen für die männlichen Formen.

auf den ersten Blick wird deutlich, dass das dänische *immigrant* viel seltener vorkommt als *indvanderer*; *immigrante* und *immigrant* sind quantitativ sehr wenig vertreten. Im Gegensatz dazu wird *Flüchtling* analog wie *flygtning* benutzt, während man dabei für das Italienische drei Wörter mit niedrigerer Häufigkeit hat; im Besonderen sind *profugo* und *rifugiato* ähnlich häufig, während *fuggiasco* eine deutlich geringere Rolle spielt. Was *Migrant* angeht, wird das deutsche Lexem häufiger verwendet als die möglichen Äquivalente. Spricht man von Gebrauchspräferenzen, scheinen *immigrato* und *rifugiato* die wichtigsten Bezeichnungen für Betroffene im Italienischen unter denen zu sein, die für diese Studie gewählt wurden; diese „Vielfalt“ reduziert sich für das Deutsche und das Dänische, wo *Flüchtling* und *flygtning* überwiegen.

4.3. Kollokationen

Tab. 3 zeigt eine Auflistung der häufigsten Kollokatoren von *Einwanderer* und seinen Übersetzungsäquivalenten (nach LD).

Aufgrund der niedrigen relativen Häufigkeit von *immigrante*, sind nur wenige Kollokatoren mit diesem Lexem verknüpft. *Immigrante* wird wie *Einwanderer* häufig im Bereich der Kriminalität/Illegalität verwendet, der LD ist bei *immigrante* jedoch deutlich niedriger. Verbunden mit *immigrante* wird insbesondere die Gruppe der *emigranti* [‘Auswanderer’], was auf eine spezifische Verwendung des Lexems im etymologischen Sinne (d.h. diejenigen, die in ein Land eintreten) hinweist. Mehr Gemeinsamkeiten weisen *Einwanderer* und *immigrato* auf: Beide sind mit einer negativen Konnotation versehen, die u.a. von dem hohen LD (>9) der Kollokatoren im Bereich der Kriminalität¹⁶ oder Abschiebung ausgeht; auf der anderen Seite (allerdings mit niedrigerem LD) werden sie als hilfs- und aufnahmebedürftig angesehen. Interessant sind sowohl bei *immigrato* als auch bei *Einwanderer* die präzisen und vielen Angaben zu Herkunft/Religion/Kultur: Afrika belegt die ersten Plätze in beiden Sprachen, obwohl im Italienischen auch *extra-comunitari* (max. LD>9) [‘aus einem nicht-EU-Land kommende Personen’] vorkommt. Es sieht so aus, als ob das Italienische ein genaues Lexem brauchen würde, um den Abstand zu Personen, die nicht zur (europäischen) Gemeinschaft gehören, zu unterstreichen, was auch durch die Nennung anderer Gruppen wie *autoctoni* [‘Alteingesessene’] verstärkt werden könnte. Ein auffallender Unterschied besteht darin, dass die Wörter im

¹⁶ Dabei wäre es auch möglich, eine genaue Typologie zu verzeichnen: Beide *immigrati* und *Einwanderer* werden mit Drogen und Vergewaltigung verbunden, während die Verfolgung nur bei *Einwanderern* und Prostitution, Terrorismus und Rassismus nur bei *immigrati* vorkommen.

deTenTen18	daTenTen20	itTenTen20
Einwanderer <i>Aufenthaltserlaubnis</i> (10), <i>Ellis</i> (9,7), <i>illegal</i> (9,5), <i>Einwanderin</i> (9,4), <i>Papier</i> (9,4), <i>Besiedlung</i> (8,6), <i>Sowjetunion</i> (8,5), <i>Abschiebung</i> (8,4), <i>Angst</i> (8,4), <i>Mauer</i> (8,4), <i>Nachkomme</i> (8,1), <i>Kulturkreis</i> (7,9), <i>Übergriff</i> (7,5), <i>Grenze</i> (7,1), <i>Integration</i> (7,1), <i>Nation</i> (6,6), <i>niederlassen</i> (6,4), <i>aufwachsen</i> (6,3), <i>Hunderttausend</i> (6,1), <i>Qualifikation</i> (6,1)	indvanderer <i>efterkommer</i> (13,4), <i>ikke-vestlige</i> (11,5), <i>kriminalitet</i> (10,7), <i>opholdstilladelse</i> (10,6), <i>beskæftigelse</i> (10,4), <i>stramning</i> (10), <i>integration</i> (9,8), <i>hetz</i> (9,6), <i>arbejdsloshed</i> (9,5), <i>overrepræsenteret</i> (9,4), <i>retorik</i> (9,1), <i>lægeuddannelse</i> (8,6), <i>forsørgelse</i> (8,5), <i>tilstrømning</i> (8,3), <i>syndebuk</i> (8,3), <i>overfald</i> (8,3), <i>aldersfordeling</i> (8), <i>opholdstid</i> (8), <i>fertilitet</i> (7,9), <i>statsborgerskab</i> (7,7), <i>arbejde</i> (7,2), <i>traume</i> (6,9), <i>herboende</i> (6,9), <i>udvisning</i> (6,8), <i>magnet</i> (6,3), <i>islam</i> (6)	immigrato <i>documento</i> (10,8), <i>clandestino</i> (10,4), <i>irregolare</i> (9,9), <i>autoctono</i> (9,4), <i>bestia</i> (9,3), <i>emigrato</i> (9,3), <i>maghrebino</i> (9,2) <i>extra-comunitario</i> (9,1), <i>barcone</i> (8,8), <i>nomade</i> (8,7), <i>lavoratore</i> (8,3), <i>Rosarno</i> (8,3), <i>espellere</i> (8,2), <i>sbarcare</i> (7,7), <i>risorsa</i> (7,7), <i>immigrata</i> (7,5), <i>accogliere</i> (7,4), <i>bracciante</i> (7,4), <i>milione</i> (7,4), <i>emarginato</i> (7,2), <i>nemico</i> (7,1), <i>alunno</i> (7), <i>generazione</i> (7), <i>disabile</i> (6,9), <i>gay</i> (6,9), <i>detenuto</i> (6,7), <i>essere</i> (6,7), <i>costo</i> (6,2)
	immigrant <i>flygtning</i> (13,8); <i>illegal</i> (9,7); <i>Ellis</i> (9,4); <i>opholdstilladelse</i> (9,1); <i>Bangladesh</i> (8,4); <i>papirløs</i> (8,3); <i>papir</i> (8,2); <i>efterkommer</i> (8,2); <i>tilstrømning</i> (7,4); <i>selvselektion</i> (7,4); <i>deportere</i> (7,1); <i>nation</i> (7,2); <i>udokumentere</i> (7,1); <i>USA</i> (6,5); <i>grundlæggende</i> (6,3); <i>båd</i> (6,1); <i>hundredtusinder</i> (6); <i>skib</i> (6)	immigrante <i>emigrante</i> (7), <i>Etiopia</i> (7), <i>discendente</i> (6), <i>illegale</i> (5,6)

Tab. 3: Beispiele von Kollokatoren von *Einwanderer* und seinen Übersetzungsäquivalenten

Bereich Arbeit/Wirtschaft viel weniger wichtig im Deutschen zu sein scheinen (max. LD>5), während man im Italienischen mehrere mit hohem LD (>8) und mit einer oft negativen Konnotation (*bracciante* [‘Tagelöhner’], *disoccupato* [‘Arbeitslose’]) findet. Im Italienischen zeigt sich weiterhin, dass Kollokatoren aus dem Bereich Gesundheit und Alter von *immigrati* (z.B. *disabile* [‘Behinderte’], LD>6) häufiger auftreten; die weiblichen Formen *Einwanderin/immigrata* scheinen (insbesondere im Deutschen) wichtig zu sein, während die sexuelle Orientierung nur im Italienischen vorkommt (*gay* [‘Gay’], *omosessuale* [‘homosexuell’], beide LD 6,9). Im Deutschen scheinen die historischen Bezüge eine wichtigere Rolle zu spielen, was man auch an der Vielfalt an genannten Ankunftsarten bzw. Orten, an denen sich *Einwanderer/immigrati* befinden, sieht: Im Deutschen handelt es sich oft

um Amerika (der Kollokator *Elli* steht für *Ellis Island*), während es im Italienischen um das Inland oder Nordafrika geht. Sowohl bei *Einwanderer* als auch bei *immigrato* wird die Unterkunft genannt, aber auf unterschiedliche Art und Weise: *Einwanderer* scheinen „stabiler“ zu sein (vgl. Kollokatoren wie *niederlassen* oder *siedeln*), während *immigrati* in provisorischen Unterkünften leben (vgl. *nomade* [‘Nomade’] oder *tendopoli* [‘Zeltstadt’]).

Im Dänischen gibt es zwei mögliche Äquivalente zu *Einwanderer*: *indvandrer* und *immigrant*. Die Gemeinsamkeit zwischen dem deutschen *Einwanderer* und dem dänischen *indvandrer* ist kaum zu übersehen; diesbezüglich entspricht *immigrant* eher dem deutschen Lexem *Immigrant(-In)*, die beide dem Lateinischen entstammen¹⁷ (s. Tab. 2). Es gibt sehr wenige Kollokatoren für *immigrant*, und somit ist es schwierig, allgemeine Schlüsse für dieses Lexem zu ziehen. Die Kollokatoren deuten darauf hin, dass *Einwanderer* den Bedeutungen von sowohl *indvandrer* als auch *immigrant* entspricht. *Immigrant* wird vor allem in einem historischen Kontext bezüglich der Einwanderung in die USA verwendet; darauf deuten z.B. bei den Kollokatoren über das Reisen in die USA, einschließlich spezifischer Ortsnamen, die mit Immigration zu tun haben, wie z.B. *Ellis (Island)*. Bei *Einwanderer* kommen auch Kollokatoren vor, die auf einen historisch orientierten Gebrauch hindeuten (z.B. der obengenannte Verweis auf *Ellis Island*). Deswegen kann dafür argumentiert werden, dass *immigrant* eher in einem globalen bzw. historischen Kontext außerhalb Europas verwendet wird als in Verbindung mit der gegenwärtigen Einwanderung innerhalb Europas. Andererseits wird *indvandrer* viel häufiger – und in einem gegenwärtigen Kontext – verwendet: Darauf deuten u.a. die Kollokatoren über zeitgenössische gesellschaftliche Themen wie Arbeitsmarkt, Integration und Ausbildung (*forsørgelse* [‘soziale Leistungen’], *beskæftigelse* [‘Beschäftigung’] oder *lægeuddannelse* [‘Medizinstudium’]) hin. Während das Sozialsystem ein wichtiges Thema bei allen dänischen Lexemen ist, und besonders bei *indvandrer* in den Vordergrund tritt, sind sowohl Integration als auch Ausbildung und Verwaltung für *indvandrer* und *Einwanderer* gemein (z.B. durch den Verweis auf *Papier(e)*). Sowohl *indvandrere* als auch *Einwanderer* sind mit einer dauerhaften Unterkunft (z.B. *niederlassen*, *opholdstilladelse* [‘Aufenthaltsurlaubnis’] oder *herboende* [‘(hier) ansässig’]) verbunden. Andererseits sind beide mit Kriminalität/Gewalt (*Gangs*, *vergewaltigen*; *kriminalitet* [‘Kriminalität’])

¹⁷ Vgl. <https://ordnet.dk/ddo/ordbog?query=immigrant&tab=for> (27.04.2023) und <https://www-munzinger-de.prosl.lib.unimi.it/search/document?index=duden-d0&id=D000002446&type=text/html&query.key=4HO5Eyac&template=/publikationen/duden/document.jsp#D00000077921> (27.04.2023).

entspricht LD 10,7) sowie Marginalisierung, Hetze und Vorurteilen (durch Kollokatoren wie *syndebuk* [‘Sündenbock’], *hetz* [‘Hetze’] oder *Übergriff*) assoziiert, was auf ein konflikthafte Verhältnis zwischen *Einwanderer/indvandrer* und der Majoritätsbevölkerung hindeutet.

In Tab. 4. findet man eine Auflistung der häufigsten Kollokatoren von *Flüchtling* und seinen Übersetzungsäquivalenten im Dänischen und Italienischen (nach LD):

deTenTen18	daTenTen20	itTenTen20
Flüchtling <i>Abschiebung</i> (12,4), <i>Flüchtlingskonvention</i> (11,6), <i>unterbringen</i> (11,3), <i>Migration</i> (11,1), <i>Syrien</i> (11,1), <i>Quote</i> (10,9), <i>Asylverfahren</i> (10,7), <i>Integration</i> (10,7), <i>Bleibeperspektive</i> (10,6), <i>Familiennachzug</i> (10,6), <i>Migrant</i> (10,6), <i>Zustrom</i> (10,5), <i>minderjährig</i> (10,4), <i>unbegleitet</i> (10,4), <i>Terrorist</i> (10,3), <i>Hetze</i> (10,2), <i>Ertrinken</i> (9,1), <i>abschotten</i> (9), <i>Deutschland</i> (9), <i>Übergriff</i> (9), <i>Notunterkunft</i> (8,7), <i>Kriegsgebiet</i> (8,6), <i>vermieten</i> (8,6), <i>ankommend</i> (8,5), <i>Arbeitsmarkt</i> (8,5), <i>Grenze</i> (8,5), <i>Zahl</i> (8,5), <i>Politik</i> (8,3), <i>Azubi</i> (8,1), <i>Bus</i> (7,7), <i>Christ</i> (7,7), <i>leben</i> (7,6), <i>bauen</i> (7,4), <i>Mindestlohn</i> (7,3), <i>Beschäftigung</i> (7,2), <i>Kosten</i> (6,4), <i>Sport</i> (6,4), <i>ausgeben</i> (6), <i>politisch</i> (5,4)	flygtning <i>indvandrer</i> (13), <i>Jorden</i> (12,1), <i>familiesammenføre</i> (11,5), <i>Syrien</i> (11,3), <i>traume</i> (11,2), <i>stramning</i> (11,1), <i>opholdstilladelse</i> (10,7), <i>integration</i> (10,5), <i>bolig</i> (10,1), <i>beskæftigelse</i> (10,1), <i>værdigenstand</i> (10), <i>beskæftigelsesindsats</i> (10), <i>EU-landene</i> (10), <i>tilstrømning</i> (9,9), <i>refusion</i> (9,9), <i>boligplacering</i> (9,9), <i>UNHCR</i> (9,7), <i>modtagelse</i> (9), <i>krig</i> (9), <i>hetz</i> (8,9), <i>terrorist</i> (8,8), <i>middelhav</i> (8,7), <i>million</i> (8,7), <i>ingeniørbaggrund</i> (8,7), <i>lejr</i> (8,4), <i>folkeoplysning</i> (8,3), <i>båd</i> (8,2), <i>barn</i> (8,2), <i>hjemsendelse</i> (8,1), <i>menneske</i> (7,5), <i>modvilje</i> (7,5), <i>massakre</i> (7,4), <i>familie</i> (7,3), <i>krydse</i> (7,2), <i>grænse</i> (6,8), <i>fordrive</i> (6,7), <i>lægehjælp</i> (6,6)	profugo <i>migrare</i> (11,7), <i>Rohingya</i> (11,3), <i>richiedente</i> (11), <i>rifugiato</i> (10,3), <i>sfollato</i> (10,1), <i>Enea</i> (10), <i>campo</i> (9,6), <i>clandestino</i> (9,1), <i>Diciotti</i> (8,8), <i>Turchia</i> (8,4), <i>finto</i> (8,3), <i>accogliere</i> (8,2), <i>ricollocare</i> (8,2), <i>rotta</i> (8,1), <i>esule</i> (8), <i>milione</i> (7,8), <i>rimpatriare</i> (7,7), <i>orfano</i> (7,4), <i>emergenza</i> (7,2), <i>confine</i> (7,2), <i>respingere</i> (6,7), <i>imbarcare</i> (6,5), <i>prigioniero</i> (6,5), <i>mutilato</i> (6,4), <i>scampare</i> (6,3), <i>tsunami</i> (6,1)
		rifugiato <i>migrare</i> (12), <i>richiedente</i> (12), <i>Rohingza</i> (12), <i>sfollato</i> (10), <i>CDO</i> (8,9), <i>ricollocare</i> (8,8), <i>confine</i> (8,7), <i>apolide</i> (8,5), <i>ambasciata</i> (8,4), <i>Guterres</i> (8,2), <i>accogliere</i> (8), <i>Lgbti</i> (8), <i>milione</i> (7,6), <i>sport</i> (7,3), <i>rimpatriare</i> (7,2), <i>esule</i> (7,1), <i>deportare</i> (7,1), <i>clandestino</i> (6,9), <i>vittima</i> (6,9), <i>emergenza</i> (6,7), <i>vulnerabile</i> (6,4), <i>politico</i> (6)
		fuggiasco <i>ghibellin</i> (10,8), <i>inseguitore</i> (9,5), <i>schiaivo</i> (8,5), <i>grillare</i> (8,3), <i>approdare</i> (7,9), <i>sbandato</i> (7,9), <i>latitante</i> (7,7), <i>esiliato</i> (7,4), <i>protesse</i> (7,4), <i>combattente</i> (6,8), <i>sposare</i> (6,7), <i>profugo</i> (6,3)

Tab. 4: Beispiele von Kollokatoren von *Flüchtling* und seinen Übersetzungsäquivalenten

Fängt man mit dem deutsch-italienischen Vergleich an, kann man festhalten, dass *profugo* mit *Flüchtling* einige Gemeinsamkeiten aufweist: Beide sind negativ konnotiert, obwohl die Vielfalt an Kollokatoren im Bereich der Kriminalität auf eine noch negativere Konnotation von *Flüchtling* als von *profugo* hinweist.¹⁸ Nichtsdestotrotz findet man auch im Italienischen Verweise darauf, dass Menschen sich als *profughi* ausgeben, und dass die Grenzen zur Verhinderung der illegalen Einreise kontrolliert werden müssen. Es sei hier darauf hingewiesen, dass der weite Bereich Leid/Not/Tod in beiden Sprachen (aber insbesondere im Deutschen) vertreten ist, während der Bereich Aufnahme/Hilfe wichtiger im Italienischen als im Deutschen ist. Bei beiden Lexemen findet man auch die Migrationsursachen, die für das Italienische insbesondere natürliche Katastrophen (Tsunami) betreffen, für das Deutsche hingegen Arbeitsgründe. Nicht zu vergessen sind auch die präzisen Angaben zu Herkunft/Religion/Kultur, bei denen für das Deutsche *Syrien* an der ersten Stelle steht, für das Italienische *Rohingya* (in Myanmar lebende muslimische Menschen). Ebenso wichtig bei beiden Lexemen sind die Kollokatoren im Bereich Bürokratie/Verwaltung, Familie und Mengenangaben. Einen auffälligen Unterschied stellt der (explizite) Verweis auf eine *Bleibeperspektive* bei *Flüchtling* dar, die sich in den Kollokatoren der Bereiche Arbeit, Ausbildung und Integration niederschlägt, sowie in den vielen Kollokatoren des Bereichs „dauerhafte Unterkunft“. Einen weiteren Unterschied stellt die Verbindung mit anderen Gruppen dar: Während *Flüchtlinge* oft im Zusammenhang mit *Migranten*, *Asylbewerbern*, *Vertriebenen*..., sowie internationalen Organisationen vorkommen, geschieht das nie im Italienischen. Man findet im Deutschen mehrere Bezüge auf die aktuelle Politik, im Italienischen hingegen mehr auf Mythologie. Schließlich scheint die Verteilung von *Flüchtlingen/profughi* eine wichtigere Rolle im Deutschen als im Italienischen zu spielen. Im Gegensatz zu *profugo* ist *rifugiato* (das zweite mögliche italienische Übersetzungsäquivalent) mit einem rechtlichen Status verbunden, der „durch die Genfer Flüchtlingskonvention vom 28. Juni 1951 geregelt wird“ (Brambilla/Flinz 2020:197). In dieser Hinsicht teilen *Flüchtling* und *rifugiato* viele Verweise auf (inter-)nationale Organisationen, Konventionen und Initiativen, auf die heutige Politik, auf bürokratische Prozesse, sowie auf die Pflicht, ihnen zu helfen;¹⁹ damit verbunden sind auch die präzisen Angaben zu Herkunft/Religion/Kultur, und in diesem Fall belegt auch das italienische Lexem

¹⁸ Dabei ist aber anzumerken, dass der LD fast der gleiche ist (im Italienischen LD>9, im Deutschen LD>10). Außerdem sind ähnliche LD-Werte bei Abschottung/Abschiebung in beiden Sprachen zu finden.

¹⁹ Diese Pflicht wird explizit im Italienischen genannt, wobei aber die Verweise auf Leid/Not/Tod weniger sind: Das könnte auch darauf zurückgeführt werden, dass

siriano [‘syrisch’] einen der ersten Plätze. Vielleicht angesichts dieses rechtlichen Status sind auf Italienisch trotz des Problems der Vortäuschung („sich als X ausgeben“) Abschiebungen weniger wichtig, während aber die Verteilung von *profughi* relevant ist. Unter den Migrationsursachen sind hier auch im Italienischen die politischen Gründe wichtig. Bzgl. des Wohnens sind *rifugiati* mit einer gewissen Vorläufigkeit verbunden, die im Deutschen durch eine *Bleibeperspektive* ersetzt wird; damit verbunden ist die (fast komplette) Abwesenheit von Kollokatoren in den Bereichen Arbeit/Wirtschaft, Schule/Ausbildung oder auch Familie im Italienischen. Interessant ist, dass bei beiden Sprachen der Sport als Mittel zur Integration vorgestellt wird. Schließlich tauchen nur im Italienischen Verweise auf die sexuelle Orientierung von *rifugiati* auf (*Lgbti*, LD 8). *Fuggiasco*, das dritte Übersetzungsäquivalent, scheint im historisch-kulturellen Bereich bevorzugt zu sein: Demgemäß findet man viele Kriminalitätsbezüge oder auch Verweise auf die Traurigkeit bzw. Schwäche der *fuggiaschi*. Dieses Lexem kann auch ironisch mit Bezug auf die heutige Politik angewandt werden (vgl. *grillin fuggiasco* [‘Abgeordneter, der einmal zur Fünf-Sterne-Bewegung gehörte’]). Mit *Flüchtling* teilt das italienische Lexem angesichts der Kollokatoren im Bereich der Kriminalität eine negative Konnotation.

Die Kollokatoren zu *flygtning* deuten auf ein relativ neutrales Lexem hin, der zwar historisch verwendet worden ist, aber immer noch heute benutzt wird. Kriminalität und Gewalt tauchen bei beiden Lexemen auf (auffallend ist z.B., dass *Terrorist* und *terrorist* in beiden Sprachen einen hohen LD-Score aufweisen), und auch darüber hinaus sind *Flüchtling* und *flygtning* zum großen Teil durch ähnliche Kollokatoren charakterisiert. Zunächst beschreiben viele Kollokatoren den Prozess, durch den die Menschen in ihrem Ziel-land ankommen (*krydse* [‘überqueren’], *båd* [‘Boot’], (*over*) *middelhav(et)* [‘(übers) Mittelmeer’] bzw. *Migration*, *Bus*). Dabei sind sie oft mit provisorischen Unterkünften in Transitländern verknüpft (*lejr* [‘Lager’], *Notunterkunft*) und sie müssen innerhalb Europas, Deutschlands und Dänemarks verteilt werden (z.B. *boligplacering* [‘Unterbringung in Wohnung(en)’] und *unterbringen*). Daher spielt die *Bleibeperspektive* sowohl bei *flygtning* als auch bei *Flüchtling* eine Rolle, was man an Kollokatoren wie *opholdstilladelse* [‘Aufenthaltsurlaubnis’], *Integration* und *familiesammenføre* [‘Familiennachzug’] sieht. Integration ist sowohl bei *flygtning* als auch bei *Flüchtling* ein wichtiger Bereich, was aus mehreren Kollokatoren geschlossen

diese Elemente im Italienischen irgendwie schon in der Bedeutung des Wortes impliziert sind.

werden kann: Sie müssen z.B. über den Arbeitsmarkt (*beskæftigelsesindsats* [‘Einsatz zur Beschäftigung’] bzw. *Beschäftigung*) oder anhand von Projekten, Freizeitaktivitäten, und Sprachunterricht integriert werden (*folkeoplysning* [‘Volksbildung’] und *Sport*). Umgekehrt taucht das Thema Rückführung bzw. Ablehnung von *Flüchtlingen/flygtninge* in beiden Sprachen auf, z.B. mit *hjemsendelse* [‘Heimschicken’] oder *Abschiebung*. Man sieht bei beiden Lexemen, dass sie ein politisches Thema betreffen, u.a. bei Kollokatoren wie *stramning* [‘(politische) Verschärfung’] oder *Politik* bzw. *politisch* im Deutschen. Außerdem gibt es viele Kollokatoren aus dem Bereich Hilfe und Rettung, daher werden *flygtninge/Flüchtlinge* nicht nur als Opfer charakterisiert (*traume* [‘Trauma’], *massakre* [‘Massaker’] bzw. *Ertrinken* oder *Übergriff*), sondern sie sind auch berechtigt, unterstützt bzw. geschützt zu werden (z.B. *lægehjælp* [‘ärztliche Hilfe’]). Während weder *Flüchtling* noch *flygtning* wegen der vielen eher neutralen Kollokatoren als abwertende Lexeme zu bezeichnen sind, ist es auffallend, dass bei *flygtning* auch stark negative Kollokatoren auftauchen, wie z.B. *modvilje* [‘Widerwille’] oder *hetz* [‘Hetze’], was man nicht in gleichem Maße bei *Flüchtling* sieht.

Tab. 5. enthält eine Auflistung der häufigsten Kollokatoren von *Migrant* und seinen Übersetzungsäquivalenten (nach LD):

deTenTen18	daTenTen20	itTenTen20
Migrant <i>Migrationsstatus</i> (13,6), <i>Migrantin</i> (12,6), <i>Mittelamerika</i> (10,4), <i>Diskriminierung</i> (10,1), <i>fördern</i> (10,1), <i>verurteilen</i> (10), <i>Straftat</i> (9,9), <i>Mordserie</i> (9,6), <i>Arbeitslosigkeit</i> (9,3), <i>Integration</i> (9,3), <i>Bleibeperspektive</i> (9), <i>Libyen</i> (9), <i>Zustrom</i> (8,8), <i>fluten</i> (8,7), <i>Grundleistung</i> (8,7), <i>Jagdszene</i> (8,7), <i>Deutschkenntnis</i> (8,3), <i>Rettungsschiff</i> (8), <i>Kulturkreis</i> (7,9), <i>Grenze</i> (7,7), <i>Arbeitsmarkt</i> (7,6), <i>Welttag</i> (7,6), <i>Schleusung</i> (7,5), <i>Seenot</i> (7,5), <i>Politik</i> (7,4), <i>Situation</i> (7,3), <i>jugendlich</i> (7,2), <i>Tausend</i> (6,7), <i>Wohnungsmarkt</i> (6,4), <i>verschweigen</i> (6,3), <i>Auffanglager</i> (6,2), <i>Anreiz</i> (6,1), <i>Ausbeutung</i> (5,2)	migrant <i>flygtning</i> (11,7), <i>pengeoverførsler</i> (10,9), <i>asylansøger</i> (10,8), <i>irregulær</i> (10,3), <i>smugling</i> (9,8), <i>tilstrømning</i> (9,6), <i>opholdstilladelse</i> (9,6), <i>transitland</i> (9,4), <i>tilbagesendelse</i> (9), <i>middelhav</i> (8,8), <i>udokumenteret</i> (8,8), <i>diskrimination</i> (8,7), <i>detentionscenter</i> (8,2), <i>arbejde</i> (8,2), <i>havsnød</i> (7,9), <i>druknedød</i> (7,9), <i>efterkommer</i> (7,7), <i>karavane</i> (7,7), <i>sexindustri</i> (7,6), <i>Europa</i> (7,5), <i>integration</i> (7,4), <i>hundredtusinder</i> (7,2), <i>menneskehandel</i> (7,2); <i>prostitution</i> (6,8), <i>tilbageholdelse</i> (6,7), <i>fingeraftryk</i> (6,3), <i>frihedsberøvelse</i> (6,2)	migrante <i>rifugiato</i> (12,9), <i>richiedente</i> (11,5), <i>rimpatriare</i> (10,4), <i>irregolare</i> (9,9), <i>accogliere</i> (9,1), <i>viaggiatore</i> (9,1), <i>africano</i> (8,9), <i>redistribuire</i> (8,8), <i>sbarcare</i> (8,8), <i>lavoratore</i> (8,4), <i>autoctono</i> (8,2), <i>forzato</i> (8,2), <i>morte</i> (8), <i>emergenza</i> (7,4), <i>precario</i> (7,3), <i>minorenne</i> (7,2), <i>nomade</i> (6,8), <i>Memorie</i> (6,7), <i>detenuto</i> (6,6), <i>disabile</i> (6,4), <i>residente</i> (6,4), <i>integrazione</i> (6,1), <i>attrarre</i> (6)

Tab. 5: Beispiele von Kollokatoren von *Migrant* und seinen Übersetzungsäquivalenten

Migrant ist das einzige deutsche Lexem unter den hier untersuchten, das nur ein Übersetzungsäquivalent in jeder der drei Sprachen aufweist; außerdem sind all diese Lemmata orthografisch: Das ist auf die gemeinsame Abstammung dieser Substantive zurückzuführen, *migrieren* (DE)/*migrare* (IT)/*migrere* (DK) abgeleitet sind, die wiederum aus dem lateinischen Verb *migrare* [‘wandern’] stammen.²⁰ Diese gemeinsame Herkunft erklärt auch die vielen Gemeinsamkeiten, die in den Kollokationsanalysen aufgedeckt wurden. Beide, das italienische und das deutsche Wort, teilen eine negative Einstellung, die bspw. von den vielen Kollokatoren im Bereich der Kriminalität bestätigt wird.²¹ Wenn man *Migranten/migranti* auch in beiden Sprachen aufnehmen und ihnen helfen muss, so spielen die Ausweisung, Kontrolle und Verteilung von *migranti* im Italienischen eine deutlich wichtigere Rolle als im Deutschen. Die Kollokatoren im Bereich der Arbeit/Wirtschaft sind ebenfalls zahlreich und oft negativ konnotiert, was sich an Beispielen wie *Ausbeutung* oder *Arbeitslosigkeit* zeigt, die einen höheren LD im Deutschen (>9) als im Italienischen (>7) aufweisen. Dabei ist anzumerken, dass es im Deutschen auch viele Verweise auf Geld und Leistungen gibt, die man Migranten anbieten muss. Die Bereiche Bürokratie/Verwaltung und Mengenangaben sind sowohl bei *Migrant* als auch bei *migrante* zahlreich vertreten. Interessant ist außerdem die Tatsache, dass bei beiden keine Migrationsursachen genannt werden, während die Herkunft oft klar ausgedrückt wird: Im Deutschen findet man Mittelamerika auf dem ersten Platz, während Nordafrika eine wichtigere Rolle im Italienischen spielt. Überraschenderweise kommen im Italienischen keine Bezüge auf die Ankunftsorte, bzw. die Orte, wo *migranti* sich befinden, vor, während es im Deutschen detaillierte Angaben dazu gibt (z.B. *Libyen* oder *Grenze*). In Bezug auf das Geschlecht der Migranten findet man im Deutschen die weibliche Form *Migrantin*;²²

²⁰ Vgl. z.B. für das Deutsche: <https://www-munzinger-de.pros1.lib.unimi.it/search/document?index=duden-d0&id=D000003279&type=text/html&query.key=Kz3SbTpY&template=/publikationen/duden/document.jsp#D00581018651> (27.04.2023). Bei *migrante* (IT) spielt dieser Ableitungsprozess auch bei der Analyse eine Rolle: Sucht man nämlich nach dem Verb, findet man in itTenTen20 fast nur Okkurrenzen von *migrante*. Aus diesem Grund wurden auch die Kollokatoren des Verbs in der Analyse mitberücksichtigt.

²¹ Auch hier ist es möglich, eine Art „Typologie“ zu zeichnen: Beide *Migranten* und *migranti* sind mit Rassismus, Festnahme, Schleusung und Gewalt verbunden; *Migranten* werden aber auch mit Drohen, Mord und Vergewaltigung in Verbindung gebracht, *migranti* hingegen mit Drogen und Terrorismus.

²² Das Partizip Präsens auf Italienisch (genauso wie auf Deutsch) funktioniert als Ersatz für die Benennung von weiblichen und männlichen Formen, insofern gibt es keine Formen wie *migranta* o.Ä. *Donna* [‘Frau’] kommt mit einem LD von 6,8 vor.

das Alter spielt in beiden Sprachen eine wichtige Rolle. Was das Wohnen angeht, findet man im Deutschen im Gegensatz zum Italienischen eine *Bleibeperspektive*, die sich u.a. auch in den vielen Kollokationen im Bereich der Integration sowie der Schule/Ausbildung oder Familie niederschlägt; auf der anderen Seite findet man im Italienischen explizite Verweise auf den Tod. Schließlich sind Hinweise auf die heutige Politik nur im Deutschen zu finden, die im Italienischen durch Bezüge auf kulturelle Projekte und Initiativen ersetzt werden.

Während *Migrant* im Deutschen häufig mit Kriminalität verbunden wird (durch Kollokationen wie *Straftat* und *Mordserie*), sieht man diese Tendenz beim dänischen Lexem *migrant* nicht. Im Dänischen sind *migranter* aber im Allgemeinen auch als undokumentiert und illegal charakterisiert (vgl. z.B. *udokumenteret* [‘undokumentiert’] und *irregulær* [‘irregulär’]). Deswegen werden sie auch oft in Lagern oder Zentren zurückgehalten oder sie werden sogar festgenommen, was v.a. in Transitländern auf ihrem Weg nach Europa geschieht (*tilbageholdelse* [‘Festnahme’], *frihedsberøvelse* [‘Freiheitsentziehung’]). Außerdem werden *migranter* im Dänischen häufig als SexarbeiterInnen bezeichnet, was manchmal mit Schleusung bzw. Ausbeutung verbunden wird (via Kollokationen wie *sexindustri* [‘Sexindustrie’], *menneskehandel* [‘Menschenhandel’] und *prostitution* [‘Prostitution’]). Die Tendenz zu provisorischen Unterkünften in Verbindung mit Verhaftung/Rückführung sieht man sowohl bei den dänischen als auch den deutschen Kollokationen zu *migrant/Migrant* (*Auffanglager*, *fingeraftryk* [‘Fingerabdruck’] und *detentionscenter* [‘Haftanstalt’]). Arbeit taucht im Dänischen v.a. als Thema auf, wenn es um die Rückführung von Geld (*pengeoverførsler*) geht, wogegen es im Deutschen als allgemeineres Thema vorkommt (z.B. mit *Arbeitsmarkt* und *Arbeitslosigkeit*). Integration ist ein Thema in beiden Sprachen, hat aber im Deutschen einen höheren LD (*Integration* entspricht LD 9,3 im Deutschen, *integration* LD 7,4 im Dänischen). Im Dänischen werden *migranter* oft mit *flygtninge* [‘Flüchtlinge’] oder *asylansøgere* [‘Asylbewerber’] verglichen, oder sie werden als gleiches Phänomen thematisiert, z.B. via Kollokationen wie “at skelne mellem migranter og flygtninge” [‘zwischen Migranten und Flüchtlingen zu unterscheiden’] oder “en usædvanligt kraftigt tilstrømning af migranter og asylansøgere” [‘ein ungewöhnlich starker Zustrom von Migranten und Asylbewerbern’]. Bei dem deutschen Lexem *Migrant* sieht man diese Tendenz nicht.

4.4. Metaphern

In diesem Teilkapitel werden wir die mit den Lexemen zusammenhängenden Metaphern in Betracht ziehen: Aus Platzgründen werden hier nur die relevantesten aufgelistet.²³

deTenTen18	daTenTen20	itTenTen20
Einwanderer WASSER; ASSIMILATION; WERBUNG; OFFENHEIT; SKLAVEREI; WEG	indvandrer WASSER, ASSIMILATION; BESTIEN/TIERE; JAGD; KAMPF/KRIEG; OPFER; BEREICHERUNG; KOSTEN; WERBUNG; MAGNET; BRÜCKE; DÄMONISIERUNG; EINBINDUNG; AUSBILDUNGEN MITBRINGEN; VERSCHÄRFUNG	immigrato WASSER; ASSIMILATION; BESTIEN/TIERE; JAGD; KAMPF/KRIEG; OPFER; BEREICHERUNG; KOSTEN; GEFAHR/BEDROHUNG; GEFÜGE; LAST/BELASTUNG; GLEICHUNG; NOTFALL; PROBLEM; RUIN; WAREN
	immigrant KAMPF/KRIEG; HORDEN	immigrante -

Tab. 6: Mit *Einwanderer* und seinen Übersetzungsäquivalenten zusammenhängende metaphorische Konzepte

Die Wassermetaphorik haben alle Übersetzungsäquivalente von *Einwanderer* gemeinsam und normalerweise (außer *immigrante* und *immigrant*) wird sie dazu verwendet, um die Ankunft zu beschreiben (Bsp. 1)²⁴; im Deutschen ist darüber hinaus ein Verweis auf die Eindämmung zu verzeichnen. Eine weitere gemeinsame Metapher ist die der Integration im Sinne einer echten ASSIMILATION an (oder fürs Dänische auch EINBINDUNG in) die aufnehmende Gesellschaft.

Es folgen Metaphern, die für nur zwei der drei berücksichtigten Sprachen spezifisch sind:

- *immigrato* und *indvandrer* werden mit BESTIEN oder TIEREN in Verbindung gebracht, sowie mit der JAGD und mit KAMPF/KRIEG (auch im Sinne von politisch-kulturellen SCHLÄGEREIEEN, vgl. Bsp. 5; diese letzte Metapher betrifft auch *immigrant*); in dieser Hinsicht werden sie auch oft als OPFER konzeptualisiert;

²³ Metaphorische Konzepte (vgl. Wichmann 2018) schreiben wir hier mit Großbuchstaben.

²⁴ Die in Klammern angegebenen Beispiele von Metaphern findet man unten als Auflistung.

- *immigrati* und *indvandrere* können eine BEREICHERUNG darstellen, weil sie manchmal eine gute Ausbildung MIT sich BRINGEN – aber sie sind auch KOSTEN;
- einige Parteien, Organisationen... (man könnte allgemein von „Akteuren“ sprechen) machen WERBUNG (Bsp. 2), damit *Einwanderer* und *indvanderer* nach Europa kommen; für das Dänische spricht man auch explizit von MAGNETEN.

Relevant sind auch die Metaphern, die nur in einer Sprache vorkommen, wie z.B. im Deutschen die Konzeptualisierung von *Einwanderern* als SKLAVEN, obwohl dabei der max. LD niedrig ist (5,5). Im Italienischen werden *immigrati* nicht nur als FEINDE beschrieben (Bsp. 4), sondern auch als RUIN (Bsp. 3) der aufnehmenden Gesellschaft; auf der anderen Seite sind sie auch GÄSTE, allerdings mit niedrigem LD (5,6). Interessant ist auch die Tatsache, dass im Italienischen auch der Bereich der Mathematik vorkommt: Die GLEICHUNG betrifft in diesem Fall *immigrati*, die mit Kriminellen gleichgestellt werden, und angesichts des hohen LD (7,3) kann man diese Metapher als relevant für die Thematisierung des Lexems ansehen. Im Dänischen werden *indvandrere* zu SÜNDENBÖCKEN gemacht und mit Bezug sowohl auf ihre Fertilität als auch auf ihre Lebensweise werden sie mit TIERSEIN verbunden (Bsp. 6).

- (1) *Falls Sanchez nicht aufgepasst hat, der **Zustrom** illegaler Einwanderer aus dem Nahen Osten und Afrika hat von Europa einen schweren Blutzoll gefordert.* (deTenTen18)²⁵
- (2) *Die Arbeitslosigkeit ist gering, so dass die guten Jobchancen und die Aussicht auf ein besseres Leben viele Einwanderer **anlocken**.* (deTenTen18)
- (3) *Si sinistra ed **immigrati** saranno la **rovina** d'Europa.* (itTenTen20)
[‘Ja, Einwanderer werden der **Ruin** von Europa sein’]
- (4) *Il **nemico** è ancora l'immigrato: nel privato e nel sociale.* (itTenTen20)
[‘Der **Feind** ist immer noch der Einwanderer, im privaten sowie im sozialen Bereich.’]

²⁵ Von hier an werden einige ausgewählte Beispiele von relevanten Metaphern angeführt; alle stammen aus Sketch Engine und werden folgendermaßen zitiert: Korpusname, Webseite. Die Übersetzungen in eckigen Klammern sind von E. Verra (für das Italienische) und B. S. Schmidt (für das Dänische). Der Fettdruck stellt unsere Hervorhebungen dar, damit die Beziehung zur betroffenen Metapher klar wird.

- (5) *Søvndal laver sit berygtede udfald mod Hizb-ut-Tahrir og vil "tage et slagsmål med indvandrerne (ikke bare "nogle") om ligestilling.* (daTenTen20)

[‘Søvndal macht seinen berüchtigten Ausfall gegen Hizb-ut-Tahrir und wird „eine **Schlägerei** mit den (nicht nur „einigen“) Einwanderern über Gleichberechtigung aufnehmen“’]

- (6) *Udsagnet om, at indvandrere **formerer sig som rotter**, har optrådt flere gange hos Fremskridtspartiet.* (daTenTen20)

[‘Die Aussage, dass Einwanderer **sich wie Ratten vermehrten**, kommt mehrmals bei Fremskridtspartiet vor’]

deTenTen18	daTenTen20	itTenTen20
Flüchtling WASSER; ABSCHRECKEN; AUSBEUTUNG; BEREICHERUNG; EINBINDUNG; GEFAHR; GRENZE; HÜRDEN; HERAUSFORDERUNG; JAGD; KAMPF/KRIEG; KÖRPER; KOSTEN; LAST; OFFENHEIT; OPFER; RAUM; PROBLEM; RELIGION; VERSCHÄRFUNG	flygtning WASSER; ABSCHRECKEN; BRÜCKE; EINBINDUNG; GEFAHR; HERAUSFORDERUNG; HÜRDEN; KAMPF/KRIEG; LAST; OFFENHEIT; PROBLEM; VERSCHÄRFUNG; WAREN; WEG	profugo FAMILIENANGEHÖRIGE; GAST; NOTFALL; OPFER; EXODUS; WAREN
		rifugiato FAMILIENANGEHÖRIGE; OPFER
		fuggiasco SKLAVEREI; JAGD; HEIMAT

Tab. 7: Mit *Flüchtling* und seinen Übersetzungsäquivalenten zusammenhängende metaphorische Konzepte

Interessanterweise kommt die Wassermetaphorik im Italienischen nicht vor.²⁶ Es gibt auch keine Metaphern, die bei allen drei Sprachen vorkommen, obwohl es mehrere gibt, die in zwei von denen zu verzeichnen sind:

- Sie sind mit Wasserelementen verbunden (z.B. *strömen, Welle*); sie stellen eine GEFAHR/BEDROHUNG dar, sowie eine LAST/BELASTUNG, deswegen muss man sie ABSCHRECKEN; sie sind außerdem eine HERAUSFORDERUNG bzw. ein PROBLEM; sie können auch in die aufnehmende Gesellschaft EINGEBUNDEN und mit OFFENEN ARMEN aufgenommen werden

²⁶ Das heißt jedoch nicht, dass es bei den italienischen Lexemen keinen Verweis z.B. auf die Ankunft über das Wasser gibt, sondern lediglich, dass keine damit verbundenen Metaphern gefunden wurden.

(Bsp. 7),²⁷ obwohl es für sie auch HÜRDEN gibt; schließlich sind *Flüchtlinge* und *flygtninge* oft mit Ausdrücken aus dem Bereich KAMPF/KRIEG verbunden (u.a. *borgerkrig* [‘Bürgerkrieg’], *Gestapo*, *soldat* [‘Soldat’], *Weltkrieg*, *Schießbefehl*);

- *Flüchtling*, *profugo* und *rifugiato* werden explizit als OPFER bezeichnet (Bsp. 8);
- *flygtninge* und *profugo* sind WAREN (Bsp. 9).

Es gibt schlussendlich einige Metaphern, die nur für eine der drei berücksichtigten Sprachen wichtig sind. *Flüchtlinge* stellen eine BEREICHERUNG dar, aber sie werden auch AUSGEBEUTET und GEJAGT; außerdem sind sie KOSTEN. Was das Italienische anbelangt, sind *profughi* unsere BRÜDER (Bsp. 10, oft im religiösen Sinne) und GÄSTE, gleichzeitig aber auch ein NOTFALL; *fuggiaschi* werden auch als SKLAVEN bezeichnet. Im Dänischen sieht man, dass BRÜCKEN zu *flygtninge* gebaut werden müssen (Bsp. 12), es sollen VERSCHÄRFUNGEN bzw. ein bestimmter politischer KURS bezüglich *flygtninge* gemacht werden (Bsp. 11):

(7) *Im kalabrischen Bergdorf Riace werden heute Flüchtlinge mit offenen Armen aufgenommen.* (deTenTen18)

(8) *Häufig werden Migranten und Flüchtlinge auch als Sündenböcke genutzt, um das Spannungsfeld zwischen Institutionen und deutschen Bürgern zu überbrücken.* (deTenTen18)

(9) *Dove sono ammassati i profughi e gli sfollati le donne sono più esposte al rischio di molestie, violenze e stupri.* (itTenTen20)

[‘Dort, wo Flüchtlinge und Evakuierte **zusammengezogen** werden, sind Frauen dem Risiko von Belästigungen, Gewalt und Vergewaltigung mehr ausgesetzt.’]

(10) *Lo stesso Salvini dice: “Se sei un profugo sei mio fratello, se sei un immigrato clandestino devi tornare a casa tua”.* (itTenTen20)²⁸

[‘Genau Salvini sagt: „Wenn du Flüchtling bist, bist du mein **Bruder**; wenn du illegaler Einwanderer bist, musst du zurück zu deinem Haus gehen“’]

²⁷ Diese könnte auch als „Metapher des menschlichen Körpers“ bezeichnet werden, genauso wie andere, die z.T. schon als lexikalisiert bezeichnet werden können (etwa *auf dem Rücken der Migranten*).

²⁸ Sehr interessant ist bei diesem Beispiel die Gegenüberstellung zwischen *profugo* und *immigrato*: Das zweite Lexem ist negativ konnotiert, während dem ersten eine positive Einstellung verliehen wird.

- (11) *Europa-parlamentariker for SF, Pernille Frahm, frygter, at topmødet vil forsætte den **hårde kurs** overfor flygtninge.* (daTenTen20)

[‘Die Europaparlamentarierin Pernille Frahm (SF) fürchtet, dass sich der Gipfel in einen weiterhin **harten Kurs** gegen Flüchtlinge ergeben wird.’]

- (12) *Vi skal ikke rejse truende fæstninger, men i stedet **bygge broer** mellem flygtninge og de lokale.* (daTenTen20)

[‘Statt drohende Festungen sollen wir **Brücken** zwischen Flüchtlingen und den Einheimischen **bauen**.’]

deTenTen18	daTenTen20	itTenTen20
Migrant WASSER; AUFNAHME; AUSBEUTUNG; EINBINDUNG; GEFAHR; HEIMAT; HÜRDEN; JAGD; KAMPF/KRIEG; KÖRPER; MARSCHIEREN; OFFENHEIT; OPFER; PROBLEM; STÄRKE; WEG; WURZEL	migrant WASSER; ABSCHRECKEN; AUSBEUTUNG; DRUCK; HÜRDEN	migrante WERBUNG; GAST; OFFENHEIT; NOTFALL; OPFER; PROBLEM; WAREN

Tab. 8: Mit *Migrant* und seinen Übersetzungsäquivalenten zusammenhängende metaphorische Konzepte

Bei *Migrant* und seinen Übersetzungsäquivalenten ist keine gemeinsame Metapher zu verzeichnen. Einige kommen in zwei der berücksichtigten Sprachen vor:

- *Migranten* und *migranter* werden AUSGEBEUTET und für sie gibt es HÜRDEN; außerdem teilen sie die Wassermetaphorik bei der Ankunft (Bsp. 13);
- *Migranten* und *migranti* stellen ein PROBLEM dar und werden oft als OPFER beschrieben.

Weitere Metaphern tauchen hingegen nur in einer Sprache auf. *Migranten* werden GEJAGT (Bsp. 14) und sie stellen eine GEFAHR/BEDROHUNG dar; außerdem muss ein harter KURS gegen sie genommen werden. *Migranti* sind hingegen ein NOTFALL (Bsp. 15) und werden ANGEREIZT, sich auf den Weg nach Italien zu machen; darüber hinaus sind sie WAREN (Bsp. 16). Schließlich setzen *migranter* die Gesellschaft UNTER DRUCK (Bsp. 17):

- (13) *Das alles läuft eindeutig und völlig klar gegen die Interessen sämtlicher europäischer Völker; insbesondere aber gegen das Interesse*

*derjenigen Völker, die mit kulturunverträglichen Migranten **geflutet** werden.* (deTenTen18)

(14) *Es gab rassistische Übergriffe, **Jagdszenen** auf vermeintliche Migranten, Hitlergrüße und offene Naziparolen.* (deTenTen18)

(15) *L'**emergenza migranti** nella stazione principale credo vada avanti da più di un mese.* (itTenTen20)

[‘Der **Migrantennotfall** am Hauptbahnhof geht, glaube ich, seit mehr als einem Monat weiter.’]

(16) *Non **importiamo** solo migranti ma anche le loro patologie e prima o poi dovremo fare i conti con epidemie mortali.* (itTenTen20)

[‘Wir **importieren** nicht nur Migranten, sondern auch ihre Pathologien, und früher oder später werden wir uns mit tödlichen Epidemien herumschlagen müssen’]

(17) *Grækenland er det land i EU, der har **det hårdeste pres** fra migranter.* (daTenTen20, nordjyske.dk)

[‘Griechenland ist das europäische Land, das **den schwersten Druck** von Migranten erlebt.’]

5. Fazit und Ausblick

Unter den italienischen Übersetzungsäquivalenten von *Einwanderer* scheint *immigrante* einige Kategorien von Kollokatoren mit dem deutschen Lexem zu teilen, aber angesichts der sehr niedrigen relativen Häufigkeit war es unmöglich, Metaphern zu eruieren. *Immigrato* scheint hingegen ein passenderes Übersetzungsäquivalent im Online-Migrationsdiskurs zu sein: Nicht nur haben *Einwanderer* und *immigrato* eine negative Konnotation gemeinsam, sowie genaue Angaben zu Herkunft/Religion/Kultur, sondern sie weisen auch gemeinsame Metaphern (etwa die Wassermetaphorik) auf. Natürlich sind die Unterschiede nicht zu übersehen, wie z.B. die Bezüge auf die sexuelle Orientierung von *immigrati* oder auf die Unterkunft (stabiler und dauerhafter fürs Deutsche, im Gegensatz zum Italienischen). Die Analyse der dänischen Termini zeigt, dass wir vermutlich mit sogenannten „falschen Freunden“ zu tun haben: Während *indvandrер* das naheliegende Übersetzungsäquivalent von *Einwanderer* zu sein scheint, ist *immigrant* in einigen Fällen die passendere Möglichkeit. Werden die relativen Häufigkeiten in Betracht gezogen, sieht man, dass *Einwanderer* viel seltener als das dänische *indvandrер* verwendet wird, und außerdem hat *Einwan-*

derer zumeist eine historische Referenz, die im Dänischen nur *immigrant* entspricht. Die Metaphern könnten darauf hindeuten, dass *indvandrер* negativer aufgefasst wird als *Einwanderer*, was aber wegen der niedrigen relativen Häufigkeit von *Einwanderer* spekulativ bleibt.

Berücksichtigt man *Flüchtling* und seine italienischen Übersetzungsäquivalente, so kann man feststellen, dass sowohl *profugo* als auch *rifugiato* passende Übersetzungsäquivalente sind, obwohl es in beiden Fällen relevante Unterschiede gibt: Einer der auffälligsten ist die Abwesenheit von Kollokatoren zu einer Bleibeperspektive im Italienischen. Wenn man nur ein Übersetzungsäquivalent wählen sollte, wäre wahrscheinlich aber *rifugiato* am besten, insbesondere weil es eine Übereinstimmung in der rechtlichen Bedeutung (und dem nachfolgenden Verweis auf internationale Organisationen) gibt. Was Metaphern angeht, teilen *Flüchtling*, *profugo* und *rifugiato* nur die Opfer-Metapher: Das heißt u.a., dass die Konzeptualisierung dieser Lexeme in den zwei Sprachen anders ist, obwohl sie von der Perspektive der Kollokatoren signifikante Ähnlichkeiten aufweisen. *Fuggiasco* stellt einen Sonderfall dar, insofern es im Italienischen hauptsächlich im historischen und literarischen Bereich verwendet wird; wegen der aufgefundenen Gemeinsamkeiten kann es ebenfalls als Übersetzungsäquivalent von *Flüchtling* betrachtet werden, aber nur in diesem spezifischen Kontext (oder eventuell im ironischen Sinne). Das deutsche und das italienische Lexem teilen außerdem nur eine Metapher (Jagd-Metapher). Anders sieht es bei *Flüchtling* und *flygtning* aus, die viele Metaphern teilen. Wenngleich das dänische *flygtning* tatsächlich ein Lehnwort aus dem deutschen *Flüchtling* ist,²⁹ verspricht das keine eindeutige Äquivalenz zwischen ihnen; die relative Häufigkeit der beiden Wörter entspricht aber auch einer ähnlichen Verbreitung in den jeweiligen Sprachen (s. Abb. 1.), woraus sich schließen lässt, dass es sich dabei um fast äquivalente Wörter handelt. Es gibt einige Diskrepanzen zwischen den Metaphern, diese Unterschiede sind jedoch nicht so wesentlich, dass *flygtning* als ein treffendes Übersetzungsäquivalent abgelehnt werden müsste.

Migrant kommt häufiger als *migrante* vor, aber die Gemeinsamkeiten sind zahlreich, nicht zuletzt eine negative Einstellung gegenüber beiden; außerdem teilen sie drei Metaphern (Offenheit-, Opfer- und Problem-Metaphern). Trotz einiger Unterschiede, wie z.B. des Bezugs auf eine Bleibeperspektive, kann man festhalten, dass sie als gute Übersetzungsäquivalente angesehen werden können. Bei *migrant* als Übersetzungsäqui-

²⁹ Vgl. <https://ordnet.dk/ddo/ordbog?query=flygtning&tab=for> (23.05.2023).

valent für das deutsche *Migrant* scheint das Gegenteil zu *Einwanderer/indvandrer* der Fall zu sein: im Deutschen wird *Migrant* viel häufiger verwendet als *migrant* im Dänischen. An den spärlichen Mengen von Metaphern im Dänischen wird deutlich, dass es sich um einen seltenen Ausdruck handelt, wogegen *Migrant* im Deutschen viel häufiger verwendet wird. Es liegt aber kein anderes Übersetzungsäquivalent näher, weswegen *migrant* als adäquates Übersetzungsäquivalent betrachtet werden muss. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass die Konnotation im Dänischen viel negativer ist als im Deutschen, und dass *Migrant* im Deutschen einem allgemeineren Ausdruck entspricht.

Diese Studie soll den Weg für weitere Forschungen bereiten. Ein Beispiel wäre die Berücksichtigung von Frames, die durch die Kollokatoren aktiviert werden.³⁰ Würde man eine solche Analyse durchführen, so würde man feststellen, dass es rekurrierende Frames in allen Sprachen gibt, wie z.B. WASSER oder REISEN.³¹ Interessant wären bei einer solchen Analyse auch diejenigen Frames, die nur in einigen Sprachen bzw. bei einigen Lexemen vorkommen: TOD kommt z.B. bei *Flüchtling* und *flygtning* vor, aber nicht bei den italienischen Übersetzungsäquivalenten; er taucht ebenfalls nie bei *Einwanderer* und ihren Übersetzungsäquivalenten auf. Weitere Forschungsmöglichkeiten betreffen das Korpus: Man könnte z.B. die in Tab. 2 angegebenen Übersetzungsäquivalente mit anderen (Online-)Wörterbüchern vergleichen; außerdem könnten andere Korpusstypen (etwa Parallelkorpora) für die Analyse benutzt werden. Eine weitere Möglichkeit wäre der Vergleich der Ergebnisse (im Sinne einer Bestätigung oder eines Widerspruchs) mit Parallelkorpora wie „InterCorp“ oder mit vergleichbaren Korpora von anderen medialen Plattformen (wie Online- oder Papierzeitungen). Fest steht, dass solche Untersuchungen nicht nur aus einer theoretischen Perspektive wichtig sein können, son-

³⁰ Bei *Frames* handelt es sich um „konventionalisierte Wissensstrukturen“ (Niehr 2014:76): Sie stellen „eine mentale Repräsentation einer stereotypen Situation“ dar (Brambilla/Flinz 2020:193, in Anlehnung an Fillmore 1982), „die durch individuelle Lexeme oder Äußerungen im Gehirn aktiviert wird“ (ebd.). Da sie ähnlich wie Metaphern die Kraft haben, Aspekte eines Sachverhaltes hervorzuheben, und andere auszublenden, können sie ebenfalls unser Denken, Reden und Handeln beeinflussen, sowie neue Standardwerte bzw. Wissensaspekte festlegen (vgl. zusammenfassend ebd. und ausführlich Busse 2012). Frames schreiben wir hier mit Großbuchstaben.

³¹ Gür-Şeker (2012:303ff.) hatte schon angemerkt, dass es Diskurse gibt, die einen transnationalen Charakter (und demnach gemeinsame Eigenschaften) aufweisen: Der Migrationsdiskurs ist sicherlich einer von denen und unsere Analyse hat das bestätigt (vgl. die Kollokatoren).

dern auch aus einer praktischen, denn sie können eine große Hilfe für ÜbersetzerInnen darstellen, z.B. zur Behandlung von Zweifelsfällen bei der Übersetzung von Webseiten oder bei der Arbeit mit Onlinekommunikation.

Literatur

- Belica Cyril / Perkuhn Rainer, 2015, 9. Feste Wortgruppen/Phraseologie I: Kollokationen und syntagmatische Muster, in: Haß U./Storjohann P. (Hrsg.), Handbuch Wort und Wortschatz, Berlin/Boston: de Gruyter, S. 201-225.
- Beyme Klaus, von, 2020, Migrationspolitik. Über Erfolge und Misserfolge, Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Böke Karin / Niehr Thomas (Hrsg.), 2000, Einwanderungsdiskurse. Vergleichende diskurslinguistische Studien, Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Böke Karin / Jung Matthias / Niehr Thomas / Wengeler Martin, 2000, Vergleichende Diskurslinguistik. Überlegungen zur Analyse internationaler und intralingualer Textkorpora, in: Böke K./Niehr T. (Hrsg.), Einwanderungsdiskurse. Vergleichende diskurslinguistische Studien, Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 11-36.
- Brambilla Marina M. / Flinz Carolina, 2020, Migrationsdiskurse in deutschen und italienischen Zeitungen: eine interlinguale datengeleitete Untersuchung, in: Brambilla M.M./Flinz C./Luppi R. (Hrsg.), Deutsch im Vergleich: Textsorten und Diskursarten, Napoli: UniorPress, S. 189-212.
- Bubenhof Noah, 2017, 4. Kollokationen, n-Gramme, Mehrworteinheiten, in: Roth K.S./Wengeler M./Ziem A. (Hrsg.), Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft, Berlin/Boston: de Gruyter, S. 69-93.
- Bubenhof Noah / Rossi Michela, 2019, Die Migrationsdiskurse in Italien und der Deutschschweiz im korpuslinguistischen Vergleich, in: Rocco G./Schafroth E. (Hrsg.), Vergleichende Diskurslinguistik. Methoden und Forschungspraxis, Berlin: Peter Lang, S. 153-192.
- Busse Dietrich, 2012, Frame-Semantik. Ein Kompendium, Berlin/Boston: de Gruyter.
- Busse Dietrich / Teubert Wolfgang, 1994, Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik, in: Busse D./Hermanns F./Teubert W. (Hrsg.), Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik, Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 10-28.
- Czachur Waldemar, 2020, 26. Kontrastive Diskurslinguistik, in: Niehr T./Kilian J./Schiewe J. (Hrsg.), Handbuch Sprachkritik, Berlin: Metzler, S. 204-210.

- Czachur Waldemar / Dreesen Philipp, 2019, Vergleichende und Kontrastive Diskurslinguistik. Prämissen – Prinzipien – Probleme, in: Rocco G./Schafroth E. (Hrsg.), Vergleichende Diskurslinguistik. Methoden und Forschungspraxis, Berlin: Peter Lang, S. 59-91.
- Drude Sebastian, 2004, Übersetzungsäquivalente. Wörterbuchinterpretation, in: Lexikographica. Series Maior, Vol. 120, Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Duden. Deutsches Universalwörterbuch, 2009, 9., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Dudenverlag (zugegriffen auf Munzinger über Università degli Studi di Milano: <https://www-munzinger-de.prosl.lib.unimi.it/search/start.jsp>, 27.04.2023).
- Faist Thomas (Hrsg.), 2020, Soziologie der Migration. Eine systematische Einführung, Berlin/Boston: de Gruyter.
- Fillmore Charles J., 1982, Frame semantics, in: Linguistics in the Morning Calm, ed. by The Linguistics Society of Korea, Seoul, S. 111-137.
- Flinz Carolina / Gredel Eva, 2019, Bildinventare und konkurrierende Termini im Flüchtlingsdiskurs in der Wikipedia. Eine kontrastive Diskursanalyse der deutschen und der italienischen Sprachversion, in: Schiewe J./Niehr T./Moraldo S.M. (Hrsg.), Sprach(kritik)kompetenz als Mittel demokratischer Willensbildung. Sprachliche in- und Exklusionsstrategien als gesellschaftliche Herausforderung, Bremen: Hempen Verlag, S. 177-196.
- Gallmann Peter, 1991, Wort, Lexem und Lemma, in: Gerhard A./Schaefer B. (Hrsg.), Rechtschreibwörterbücher in der Diskussion. Geschichte – Analyse – Perspektiven, Frankfurt am Main/Bern/New York/Paris: Peter Lang, S. 261-280.
- Giacoma Luisa / Kolb Susanne, 2019, Il nuovo dizionario di Tedesco, Bologna: Zanichelli/Klett Pons.
- Greck Regina, 2018, Schaffen wir das? Frames im medialen Diskurs zur Flüchtlingskrise in der deutschen Regionalpresse des Jahres 2015 und ihre Lösungsorientierung, in: Publizistik 63.3, S. 359–382.
- Gür-Şeker Derya, 2012, Transnationale Diskurslinguistik. Theorie und Methodik am Beispiel des sicherheitspolitischen Diskurses über die EU-Verfassung in Deutschland, Großbritannien und der Türkei, Bremen: Hempen Verlag.
- IATE-Datenbank: <https://iate.europa.eu/home> (26.06.2022).
- InterCorp: <https://wiki.korpus.cz/doku.php/en:cnk:intercorp> (03.03.2023).
- Issel-Dombert Sandra / Wieders-Lohéac Aline, 2018, Auf Flüchtlingswellen surft man nicht vor Lampedusa. Zur Metaphorik des öffentlichen Diskurses zur Flüchtlingskrise Italiens, in: *metaphorik.de* 28, S. 77-97.
- Jakubiček Miloš / Kilgarriř Adam / Kovář Vojtěch / Rychlý Pavel / Suchomel Vít, 2013, The TenTen corpus family, in: 7th International Corpus Linguistics Conference CL, S. 125-127.

- Jung Matthias / Wengeler Martin, 1999, Wörter – Argumente – Diskurse. Was die Öffentlichkeit bewegt und was die Linguistik dazu sagen kann, in: Stickel G. (Hg.), Sprache – Sprachwissenschaft – Öffentlichkeit. «Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache» 1998, Berlin/New York: de Gruyter, S. 143-171.
- Jung Matthias / Wengeler Martin / Böke Karin (Hrsg.), 1997, Die Sprache des Migrationsdiskurses: Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag, Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Lakoff George / Johnson Mark, 2003 [1980], *Metaphors We Live By*, Chicago/London: University of Chicago Press.
- Mogensen Jens-Erik / Bork Egon / Zint Ingeborg, 2010, *Gyldendals Røde Ordbøger: Tysk-Dansk*.
- Niehr Thomas, 2014, *Einführung in die Politolinguistik. Gegenstände und Methoden*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Niehr Thomas, 2020, 29. Migrationsdiskurs, in: Niehr T./Kilian J./Schiewe J. (Hrsg.), *Handbuch Sprachkritik*, Berlin: Metzler, S. 225-232.
- Ordbogen.com: <https://www.ordbogen.com/da/#/> (22.03.2023).
- Sinram Jana, 2015, Dänemark und »die Fremden«: Die „Folketing“-Wahl 2015 vor dem Hintergrund der dänischen Einwanderungsdebatte und des Karikaturenstreits, in: *Leviathan* 43:4, S. 501-522.
- Sketch Engine: <https://www.sketchengine.eu/>. (02.03.2023)
- Spitzmüller Jürgen / Warnke Ingo H., 2011, *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*, Berlin/Boston: de Gruyter.
- Stojić Aneta / Košuta Nataša, 2021, Metaphorische Kollokationen – Einblicke In Eine korpusbasierte Studie, in: *Linguistica* 61 (1), S. 81-91.
- Wichmann Martin, 2018, *Metaphern im Zuwanderungsdiskurs. Linguistische Analysen zur Metaphorik in der politischen Kommunikation*, Berlin: Peter Lang.